

Karl Heinz Matthies

Der Sonnen-Pfeiler

Großer Drusenturm, Südpfeiler

„... und ist eine der großzügigsten und schwierigsten Fahrten des Rätikons!“ Rascheln von Papier – dann Stille. Erich hatte den Gipfel des Großen Drusenturmes erreicht. Hinter ihm lagen die Platten, die Kamine, die Risse und Überhänge des Südpfeilers – theoretisch. Er hatte, neben mir auf einem weichen Graspolster sitzend, die Beschreibung unserer heutigen Tour vorgelesen.

„Ausschauen tut der Pfeiler sympathisch!“ sagte Erich begeistert.



wir wohl auch nicht ersaufen – höchstens in unserem eigenen Schweiß!“ Mein Kummer mit dem blauen Himmel über uns hatte seinen guten Grund: Gestern waren Sepp, Peter und ich noch am Nachmittag in die hitzeflim-

mernde Südwand des Großen Turmes eingestiegen, und als die Sonne als rotglühende Scheibe hinter der Schesaplana versank, hatten wir einen fürchterlichen, kaum zu löschenden Durst. Der neue Tag mit der gleichen glühenden Sonne, mit dem gleichen wolkenlos-blauen Himmel hieß: Durst an einem Südpfeiler! Es war gut, sich auf einiges gefaßt zu machen...

Hammerschläge klangen vom Pfeiler. Überrascht schauten wir auf. Zwei rote Punkte bewegten sich auf der „Grauen Platte“, von der wir wußten, daß sie eine der schwierigsten Stellen ist.

Kühler Schatten war noch um uns, als wir seilfrei über die Einstiegsfelsen hinaufkletterten. Das war erfreulich, aber dieser Zustand hielt nicht lange an, denn gleich nach dem schon von unten gut sichtbaren Schuttblock wurde uns ganz schön warm. Die Platte, die große, etwas geneigte, graue und betonähnliche Einstiegsplatte – die brachte uns schön langsam in Dampf. Daß die Platte keinen Spaziergang ermöglichen würde, hatten wir vorher schon geahnt und deshalb einige Spezialhaken für alle Fälle mitgenommen. Eine Stunde später hatten wir die Platte unter uns, die Sonne über uns: die Haken noch immer in den Taschen. Wie wir nun über die Platte gekommen waren? Geklettert natürlich. Allerdings schwierig, mitunter unglaublich schwierig war sie.

TRAURINGHAUS

O. B. Fridrich

MÜNCHEN

DUGENA - Verkaufsstelle Sendlinger Str. 89, Sendlinger Str. 14, Müllerstr. 31

Uhren — Gold- und Silberwaren — Damen- und Herrenarmbanduhren

Reibung war Trumpf! Reibung auf unscheinbaren, aber dennoch nadelspitzen, sinterähnlichen Zäckchen, die auch die Griffe, kleine Erosionsrippchen, auf liebliche Art und Weise verzierten... Und die Haken... du lieber Himmel, nie hätte ich im Traume daran gedacht, daß solche Krampfhaken meine 140 Pfund Lebendgewicht aushalten könnten; Haken, die hinter Schüppchen und Rippen versteckt waren oder in Ritzen steckten, in die man nicht einmal einen Pfennig hätte verschwinden lassen können – und die dennoch so gut waren, daß wir uns mit Hilfe von Schlingen emporarbeiten konnten! Um dann die Sache vollkommen rund zu machen, war da noch eine Stelle: Zwei oder drei Meter trennten Erich noch vom nächsten Stand – aber völlig glatt. Vorsichtig, jede überflüssige Bewegung vermeidend, jede noch so geringe Rauigkeit ausnützend, an der Grenze der Sohlenreibung, die Hände flach und weitgespreizt auf den Fels gepreßt – so tastete sich Erich höher. In atemloser Spannung gab ich langsam das Seil aus. Endlich vernahm ich das Einschnappen des Karabiners in den Standhaken. Ich atmete auf. Bravo, Erich, das war wirklich gekonnt!

Nun lag der „Weg“ offen.

„Die Platte hätten wir also!“ rieb ich mir, zufrieden grinsend, die Hände und die Schweißtropfen vom Gesicht. „Nun wird es wohl leichter kommen!“

„Du siehst wohl nicht mehr gut?!“ schnaubte Erich, kurz mit dem Daumen nach oben zeigend. Nein, die Reißver-



**Gegen Lippen-
Gletscherbrand**

LABIOSAN

Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand - Salbe nach Prof. Dr. Knoop

Tube DM 1.50

erhältlich in Apotheken
Drogerien u. Sportgeschäften

HENSÉLWERK MAGSTADT BEI STUTTGART

schneidung, die ich da sah, war alles andere als unschwierig: Überhängend, rötlich-brüchig, ohne Haken. „Ich liebe das hakenfreie Klettern über alles!“ sagte ich großspurig und stieg ein. Zehn Minuten später hätte ich weiß Gott was dafür gegeben, irgendwo an dem zusätzlichen Überhang, an dem ich gerade hing, einen guten Haken anbringen zu

Medicus - Schuhhaus

Zuverlässige Bedienung –

– persönliche Fürsorge

Rindermarkt 17 - unter den Arkaden

Hartlmaier
GEGENÜBER DEM ALTEN PETER

GROSSE AUSWAHL in Kletter-, Leichtberg- und Bergstiefel

Auto-Radio ab DM 185.-

Fernsehgeräte 53 DM 665.-

Tonbandgeräte DM 299.-

RADIO-AUBELE

München · Hohenzollernstr. 124 Tel. 33 37 25

MÖBEL

- gut
- preiswert
- formschön

liefert Ihnen:

MÖBEL-KMOCH

München 19, Frundsbergstr. 13-15

Gardinen
Krabbes

Vorhangstoffe · Gardinen
Teppiche · Möbelstoffe
finden Sie in großer Auswahl!

Fachm. Beratung. Auf Wunsch fertigen wir Gardinen im eigenen Atelier an u. machen sie in Ihren Räumen fachgemäß auf. WKV ABC KKG
Spezialgeschäft für Gardinen und Teppiche
MÜNCHEN, SENDLINGER STR. 58 · TEL 25825

können. Als „Normalbergsteiger“ aber hatte ich nur zwei Hände – und die brauchte ich dringend zum Anhalten... Keuchend, schweißgebadet, mit dem letzten Meter Seil erreichte ich einen guten Stand. Endlich konnte ich mir auch den brennenden Schweiß abwischen. Denn nun war es soweit: Wir kletterten in praller Sonnenhitze. Schon strahlte der Fels die erbarmungslose Hitze wider. Dabei war es noch nicht

einmal Mittag! Blödsinn, in solcher Hitze zu klettern. Aber wir waren schon hier, also mußten wir weiter.

Ein nach rechts ansteigender Quergang brachte uns in eine Schlucht. Stein Schlag prasselte. Wir schauten auf. Eben verschwand der letzte der vorangehenden Seilschaft in einer steilen Rinne. Noch ein paar Brocken, dann war wieder Stille. Und da, nein, das war sicherlich eine Sinnestäuschung: irgendwo rauschte Wasser! Irgendwo? Nein, dort hinten in der Schlucht. Gierig leckte ich mir über die spröden Lippen, ungläubig starrte ich zu dem sprühenden Wasserstreifen, der dort über die Wand herabrieselte, und sah, daß es für uns keinen Weg in die Oase gab: die Wand dazwischen wäre eine Tagestour für sich.

Während ich im Grund des hier ansetzenden Kamines weiterkletterte, malte ich mir aus, was ich wohl tun würde, könnte ich jetzt an das Wasser heran. Grausame Gedanken! Resignierend kletterte ich weiter. Aber das Rauschen verfolgte mich. Ich hörte es, als ich mich an dem abdrängenden, splittrigen Fels des Kamines emporraufte; als ich mich über die folgende Dreißig-Meter-Wand an winzigen Griffen und schlechten Haken dem dürftigen Schatten einer kleinen Höhle entgegenschob; das Rauschen war noch in meinen Ohren, als ich nach einem engen Kamin mit kraftlos herabhängenden Armen neben Erich auf dem Pfeilerabsatz stand. Vor uns ragte in der Glut des frühen Nachmittags die Gipfelwand auf. Ein paar Seillängen noch in dieser Hölle, dann würden wir Firnschnee auf dem Gipfel finden. Vor uns bewegte sich zögernd die andere Seilschaft. Ob die uns wohl vorbei lassen würden? Eine seichte Verschneidung nahm mich auf, schlechte Griffe und Tritte, ungünstig geschichtet, ein

Es lohnt sich


die Anzeigen bei Ihren


Einkäufen zu Rate zu ziehen!

paar „kriminelle“ Haken halfen mir zum nächsten Stand. Kaum hatte ich die Selbstsicherung eingehängt, da drehte sich plötzlich die Wand vor mir, der Himmel, da drüben die Schesaplana, das Kar und die Wiesen unter meinen Sohlen. In meinem Kopf dröhnten gewaltige Glockenschläge, in der Kehle würgte wilder Brechreiz – Hitzschlag! Auch das noch. Mit geschlossenen Augen zog ich die Seile ein, während Erich schnell und sicher nachkam. Er kletterte gleich weiter, einem von Überhängen unterbrochenen Riß folgend, bald darauf den Stand der ersten Seilschaft erreichend. Undeutliche Worte hörte ich. Nur langsam begriff ich: die beiden vor uns waren Schweizer, der eine durch Steinschlag am Ellenbogen schwer verletzt, der andere durch die ständige Seilhilfe zu müde, um jetzt noch sicher führen zu können. Sie brauchten Hilfe. Auch das noch, dachte ich, aber die beiden hängen lassen konnten wir auch nicht.

Am Stand angelangt, sah ich die Wunde des Schweizer: eindrucksvoll. Daß man mit solchen Verletzungen noch klettern konnte!

Auf diesem Standplatz aber wurde Erich zu einem Zauberer: Mit einem geheimnisvollen Lächeln öffnete er den Rucksack – und holte eine Dose Fruchtsaft heraus! Ungläubig starrte ich abwechselnd auf Erich und die Dose; eine ganze, wohlgefüllte Dose Saft. Ich schwitzte vor Angst, daß bei einer unbedachten Bewegung die ganze Herrlichkeit über den Pfeiler hinabfliegen könnte. Mit einem krummen Haken klopfte ich zwei Löcher in den Deckel.





von
4 1/2 x 20
bis 35 x 60
Verlangen Sie
bitte Prospekt Nr. 14

CHR. BECK & SÖHNE K. G. KASSEL

Ich reichte die Dose Erich, er schüttelte den Kopf.

„Da, trink, du hast es sicherlich notwendiger als wir!“ krächzte ich zu dem Verletzten. Auch er lehnte ab. Verdammte, einer mußte doch den Anfang machen. Also, erster Schluck: Zungenbefeuchtung. Zweiter Schluck: Kehle naß machen. Dann erinnerte ich mich, daß wir zu viert in der Sonne schmorten... Der Fruchtsaft hatte Wunder gewirkt; nun sah die Welt gleich wieder anders aus. Ein paar solide Haken, überraschend gute Griffe brachten uns unter das Felsdach, dieses selbst war reich-

Seit 90 Jahren

PELZSPEZIALHAUS AD. PETRITSCHKEK

München · Marienplatz 25, gegenüber dem Glockenspiel

Reiche Auswahl · bekannt preisgünstig

lich mit Haken versehen, eine schöne freie Wandstelle noch und dann saßen wir auf dem Gipfel! Eifrig kauten wir Bananen, Haselnüsse, Schokolade, Traubenzucker, dazwischen gabs etwas Schmelzwasser. Herrlich.

Nun sahen wir auch wieder die leuchtenden Farben der Wiesen, der Wälder, der Berge und des Himmels. Aber auch die schönste Aussicht konnte uns nicht darüber hinwegtrösten, daß wir Verlangen nach etwas anderem als nach Schmelzwasser hatten. Weit, weit unten sahen wir die Hütte.

Langsam sank wieder die Nacht über die Berge. Drusenfluh, die Drei Türme und die Sulzfluh waren nur noch schwarze Silhouetten. Die große Stille des abendlichen Friedens nistete zwischen den Tannen.